

Osnabrücker Geographisches Kolloquium

Wintersemester 2017/18

jeweils Mi., 18 Uhr c.t., Raum 02/E04, Hörsaal

Das Institut für Geographie lädt ein zur Kolloquiumsreihe:

„Die Welt auf dem Teller“

Mittwoch, 15. November 2017

PROF. DR. PETER DANNENBERG (Universität zu Köln)

Gewissensbisse: Darf ich frisches Gemüse aus Afrika essen?

Lange beschränkten sich die Lebensmittelexporte der Länder des Globalen Südens vor allem auf längerfristig haltbare Produkte wie Kaffee, Kakao oder Tee. Durch technische Innovationen und sinkende Transportbarrieren – wie geringere Transportkosten und -zeiten durch immer leistungsfähigere Schiffe und Flugzeuge – ist es für Agrarproduzenten im Globalen Süden jedoch einfacher geworden, auch leicht verderbliche Produkte zu exportieren und damit lukrative Märkte wie beispielsweise Deutschland zu beliefern. Südafrikanische Apfel oder grüne Bohnen aus Kenia sind heute ein alltäglicher Teil europäischer Konsummuster und es ist selbstverständlich geworden, frisches Obst und Gemüse auch im deutschen Winter genießen zu können. Dies bedeutet nicht nur eine größere Vielfalt für den europäischen Konsumenten, sondern kann auch neue Einkommensmöglichkeiten für die beteiligte Bevölkerung in den jeweiligen Anbauregionen eröffnen. Kritiker diskutieren jedoch verschiedene Probleme dieser neuen globalen Arbeitsteilung, indem sie auf Umweltbelastungen durch Produktion und Transport sowie sozioökonomisch negative Effekte und unzureichende Teilhabemöglichkeiten in den Produzentenregionen verweisen. Die Wertschöpfungskette von frischem Obst und Gemüse zwischen Kenia und der EU ist ein gutes Beispiel für die Organisation des Lebensmittelhandels zwischen einem Entwicklungskontext und einer hoch entwickelten westlichen Marktregion. Am Beispiel dieser Wertschöpfungskette diskutiere ich in diesem Beitrag ökologische, wirtschaftliche und soziale Konsequenzen, die mit dieser Form der Globalisierung des Lebensmittelhandels einhergehen können. Die im Titel dieses Beitrags aufgeworfene Frage kann und soll dabei nicht beantwortet werden – vielmehr möchte ich auf die vielschichtigen, in diese Frage hineinspielenden Aspekte hinweisen und Denkanstöße für die weitere Debatte geben.

Koordination:

Prof. Dr. Martin Franz

Jun. Prof. Dr. Miriam Kuckuck

Institut für Geographie, Seminarstraße 19ab
49074 Osnabrück, 0541/969-4267